

Universität Basel, skuba, Petersgraben 45, 4051 Basel

Basel, 25. Januar 2021

Stellungnahme der skuba zum Frühlingssemester 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

Am 1. März 2021 beginnen die Veranstaltungen des Frühlingssemesters mit Onlineunterricht. Dies ist nun schon das dritte Semester in Folge, das anders ablaufen wird, als es die Universitätsangehörigen aus früheren Semestern gewöhnt sind.

Aus den bisherigen Erfahrungen der vergangenen zwei Semester ergeben sich aus Sicht der skuba einige Punkte, die in Anbetracht der besonderen Umstände zu beachten sind und für die sich die studentische Körperschaft nach Rücksprache mit den Fachgruppen und dem Studierendenrat einsetzt.

1. Die sozialen Kontakte haben in letzter Zeit stark gelitten. Daher begrüßt die skuba die Anstrengungen der Universität, zu einem späteren Zeitpunkt im Semester wieder Präsenzunterricht anzubieten. Wir möchten aber zu bedenken geben, dass die Umstellung mitten im Semester für die Studierenden einige Schwierigkeiten mit sich bringt.
 - a. Die unterschiedlichen Durchführungsformate der Veranstaltungen sind insbesondere für nicht in Basel wohnhafte Studierende eine grosse Herausforderung, da diese nicht nach Hause können, um eine Vorlesung online dort mitverfolgen zu können. Es muss sichergestellt werden, dass an der Universität genügend Lern- und Arbeitsplätze zur Verfügung stehen, damit die Wechsel zwischen Präsenz- und Onlineveranstaltungen innerhalb eines Studentages sichergestellt werden können. Auf Risikopatient*innen und Personen, die mit Risikopatient*innen in Kontakt stehen und daher nicht an die Universität kommen möchten, soll Rücksicht genommen werden. Hierzu sollen die Möglichkeiten des hybriden Unterrichts vermehrt genutzt werden.
 - b. Gleichzeitig muss für den Wechsel von Onlineunterricht auf Präsenzunterricht Planungssicherheit garantiert werden. Wir möchten anregen, dass die Veranstaltungen, für die bereits jetzt ein Wechsel feststeht, im Vorlesungsverzeichnis entsprechend gekennzeichnet werden, damit die Studierenden auch die zweite Hälfte ihres Semesters planen und sie die

Veranstaltungen entsprechend ihrer Bedürfnisse und Präferenzen belegen können. Besonders Studierende, die neben dem Studium arbeiten oder nicht in Basel wohnhaft sind, sind darauf angewiesen, ihr Semester möglichst früh und genau planen zu können.

- c. Auch bezüglich Durchführungen der Prüfungen möchten wir zu bedenken geben, dass frühzeitige Planung und Information der Studierenden höchste Priorität haben. Wir fordern daher, dass bei Ende der Belegfrist klar sein muss, in welcher Form die Prüfungen stattfinden. Wenn dies nicht der Fall ist oder die Prüfungsmodalitäten nach Ablauf der Belegfrist geändert werden, sollen Studierende die Möglichkeit erhalten, sich von der Prüfung ohne Konsequenzen abzumelden. Die skuba stellt sich nicht gegen bereits jetzt geplante Präsenzprüfungen unter Einhaltung der Schutzkonzepte und begrüßt die neue Regelung zum obligatorischen Vorweisen eines negativen PCR-Tests bei COVID19-Symptomen sehr. Allerdings stehen wir Änderungen von geplanten Onlineprüfungen hin zu Präsenzprüfungen aus Gründen der Planungsunsicherheit für die Studierenden kritisch gegenüber, selbst wenn es die epidemiologische Lage im Frühsommer erlauben sollte, geplante Onlineprüfungen doch in Präsenz durchzuführen. Konkret möchten die skuba nicht, dass Prüfungen, die zu Anfang des Semesters als Onlineprüfungen geplant sind, zu Präsenzprüfungen geändert werden.
2. Die skuba fordert weiterhin, wie schon bereits in der Stellungnahme vom 17. August 2020, dass alle Vorlesungen, unabhängig von ihrer Durchführungsform unter Einhaltung der Datenschutzrichtlinien aufgezeichnet und für die Studierenden zugänglich gemacht werden. Besonders in der zweiten Phase des Semesters, wenn einige Veranstaltungen wieder in Präsenz stattfinden werden, sollte das Aufnehmen der Vorlesungen Bestandteil der Lehre sein. Durch die Möglichkeit, eine Vorlesung am Abend oder am Wochenende anzuschauen, werden die Lernräume entlastet und Flexibilität für die Studierenden garantiert.
3. Die skuba möchte keine Ausschlüsse aus Lehrveranstaltungen, wenn die Studierenden die Kamera während der Veranstaltung nicht anschalten können oder möchten. Eine Teilnahme an Veranstaltungen mit Standbild und Klarnamen der Studierenden ist ausreichend. Studierende sollten nicht gezwungen werden, ihre privaten Räume zu exponieren, da dies auch bei Präsenzunterricht an der Universität nicht der Fall ist. Weiterhin gilt zu beachten, dass die Internetverbindung einiger Studierenden nicht gut genug ist, eine laufende Kamera von mehr als zehn Teilnehmer*innen zu unterstützen und nicht allen Studierenden ein Computer mit Kamera zur Verfügung steht. Des Weiteren befinden sich nicht alle Studierenden bei der Teilnahme an einer Onlineveranstaltung an einem Ort, an dem es ihnen möglich ist, die Kamera

anzuschalten. Stattdessen besteht die Möglichkeit, zu Anfang der Veranstaltung einen Mikrofon- oder kurzen Kameracheck durchzuführen, um die Anwesenheit zu überprüfen. In den Augen der skuba bewegt auch die Aufforderung der Dozierenden, die Kamera einzuschalten, viele Studierende dazu, die Kamera anzuschalten. Eine umfassende Kamerapflicht lehnt die skuba aus den obengenannten Gründen allerdings ab.

4. Gleichermassen möchte die skuba keine Videoüberwachung bei Onlineprüfungen, um Schummeleien zu verhindern. Stattdessen soll die Art der Prüfungen nach Möglichkeit angepasst werden, hin zu mehr Open-Book-Prüfungen sowie Essays und mündlichen Leistungsnachweisen.
5. Abschliessend möchte die skuba eine möglichst baldige Öffnung der Lernräume unter Einhaltung der Schutzmassnahmen anregen, da der mit der Schliessung verbundene Wegfall ruhiger Arbeitsplätze die Studierenden besonders in der Prüfungsphase vor grosse Herausforderungen gestellt hat.
6. Auch nach Ende der Pandemie und einer Rückkehr zu Präsenzunterricht sollten die Errungenschaften im Bereich des digitalen Unterrichts nicht vergessen gehen, sondern an der Universität Basel weiterentwickelt werden. Die Flexibilität, die durch Onlineveranstaltungen garantiert werden kann, wird von vielen Studierenden sehr geschätzt und wird zukünftig als Wettbewerbsfaktor immer mehr an Bedeutung gewinnen. Dies gilt es bereits bei der Planung des Herbstsemesters 2021 zu berücksichtigen.

Wir fordern, dass diese Punkte von der Universität bestmöglich umgesetzt werden. Besonders hinsichtlich der Planungssicherheit ist es uns ein Anliegen, dass die Durchführungsformate der Veranstaltungen, mögliche Änderungen derer und die Modalitäten der Prüfungen so bald als möglich feststehen und den Studierenden zeitnah mitgeteilt werden.

Freundliche Grüsse

Für den Vorstand der skuba

Mélanie Schmutz,
Präsidium

Alissa Ditten,
Vorstand Lehre und Qualitätssicherung